

Bieler Tagblatt



Miss Bern

Immer schön lächeln

Noemie Leibinn erklärt, wie sie mit dem Medienrummel um ihre Person klarkommt. **SEITE 18**

Eishockey

Die erste Niederlage

Die Schweizer Siegesserie an der WM in Deutschland ist zu Ende – 2:3 gegen Norwegen. **SEITE 26**

Duathlon

Bieler gewinnt Gold

Gabriel Hopf ist zum zweiten Mal Schweizer Meister im Duathlon. **SEITE 27**

INHALT

Einsparungen sind viel geringer

Die Verfechter der Bezirksreform behaupteten, mit dieser könne der Kanton Bern 7 Millionen Franken sparen. Jetzt zeigt sich: Sie übertrieben massiv. **TAGESTHEMEN SEITE 2**

SRG-Wahlverfahren ist umstritten

An der Delegiertenversammlung der SRG wird heute ein neuer Generaldirektor gewählt. Viel Zeit zum Überlegen werden die 41 Delegierten nicht haben. **SCHWEIZ SEITE 3**

Biel zieht Muslime an

Weil der Kanton Bern eine liberalere Praxis in Sachen Kopftücher ausübt als andere, zieht es Muslime nach Biel, wie ein neues Beispiel beweist. **BIEL & REGION SEITE 9**

Hat der BMI ausgedient?

Der Body Mass Index sagt nichts über die Risikofaktoren von Übergewicht aus. Wichtiger ist der Bauchumfang, da das Bauchfett schädlich ist. **KÖRPER & GEIST SEITE 16**

Biodiversität auf dem Vormarsch

In den Rebbergen von Twann und Ligerz werden neue Ökoflächen geschaffen. Die Gewinner verzichten dafür auf die Bewirtschaftung von einer Hektare Land. **SEELAND SEITE 17**

Streit um Hütten geht weiter

Der Schrebergarten-Streit in Worben geht in die nächste Runde. Die Pächter geben nicht klein bei und haben entschieden, ihre Hütten stehen zu lassen. **SEELAND SEITE 17**

Der grosse Stress in der Spargelzeit

Die Familie Köhli aus Kallnach widmet sich seit 15 Jahren der Spargelproduktion. Bis Ende Juni steht die ganze Familie draussen auf dem Feld im Einsatz. **SEELAND SEITE 22**

RUBRIKEN

Service

Leserforum/Sudoku14
Agenda23
Börse29
TV + Radio31
Wetter32

Inserate

Freizeit11
Todesanzeigen13
Immobilienmarkt30
StellenmarktMI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch



Politiker schlagen Alarm

Die Bieler Grossräte

Peter Moser und Pierre-Yves Grivel fordern die Regierung auf, die Berichte zur geplanten interjurassischen Notrufzentrale 144 sofort zurückzuziehen.

jp. In Reaktion auf die Veröffentlichung vertraulicher Berichte zu einer in Delémont geplanten interjurassischen Notrufzentrale 144 (das BT berichtete) haben die Bieler Grossräte Peter Moser (FDP) und Pierre-Yves Grivel (PRR) eine dringliche Motion verfasst. Ein Entwurf des bewusst zweisprachig verfassten Vorstosses liegt dem «Bieler Tagblatt» vor. Die beiden Politiker fordern den Regierungsrat auf, «den sich in einer eingeschränkten «Vernehmlassung» befindlichen Bericht» unverzüglich zurückzuziehen. Der Grosse Rat solle einen



Forderungen

Die beiden Bieler Grossräte beantragen:

- den sofortigen **Rückzug des Berichts** zur Erstellung einer interjurassischen Notrufzentrale 144
- einen von **unabhängigen** Experten erstellten **Bericht** über mögliche Formen der Zentrale, in dem das bilingue Biel berücksichtigt wird
- dass die Regierung den **Grossen Rat** vor einem Entscheid konsultiert (jp)

Bericht von «unabhängigen und politisch nicht gebundenen Experten» erstellen lassen über die mögliche Gestaltung des Notfalldienstes 144. Darin sollen auch die Besonderheiten der zweisprachigen Region Biel berücksichtigt werden, verlangen Moser und Grivel. Schliesslich solle die bernische Regierung in dieser Angelegenheit eine Stellungnahme des Grossen Rates einholen, bevor sie ihren Entscheid fällt.

Stadt und Spitäler reagieren

Die geplante Notrufzentrale in Delémont für den französischen Teil des Kantons Bern zeige, dass die Problematik der bilinguen Region Biel den Gesundheitsdirektoren Philippe Perrenoud offenbar nicht zu interessieren schein, schreiben die Motionäre. Gerne werde die Zweisprachigkeit der Region Biel gelobt. In der Praxis sei aber davon vielfach nichts zu spüren. Im Gespräch mit dem BT sagt Moser: «Man kann nicht immer Werbung mit

der zweisprachigen Region Biel machen, und wenn es darauf ankommt, ihr in den Rücken fallen.»

Aus Sicht der beiden Grossräte sind in der Frage der Notrufzentrale 144 die gesamtkantonale Aspekte höher zu gewichten als eine mögliche kantonale Zusammenarbeit. Die Dringlichkeit ihres Anliegens begründen sie damit, dass der besagte Bericht sich in der Vernehmlassung befindet. «Vor einem allfälligen Grundsatzentscheid muss eine detaillierte Analyse als Entscheidungsgrundlage dem Grossen Rat vorgelegt werden.»

Das Vorgehen der Gesundheitsdirektion und das interjurassische Notruf-Konzept sorgen auch bei der Stadt und der Ambulanz Region Biel für Unverständnis. Die Bieler Sicherheitsdirektion sowie das Spitalzentrum und das Hôpital du Jura Bernois arbeiten an Interventionen.

BIEL & REGION SEITE 10



Ohne Seydoux ins Sommertraining

MAGGLINGEN Der EHC Biel hat sich gestern in Magglingen aus den Ferien zurückgemeldet. Geleitet wird das Sommertraining neu vom Grenchner Willi Kaufmann, der die Mannschaft bis zum Saisonstart in Form bringen soll. Nicht mehr im Team figuriert überraschend Verteidiger Philippe Seydoux, der noch einen weiterlaufenden Vertrag bis Ende April 2011 besitzt. Die EHC-Verantwortlichen hatten sich in der letzten Saison mehr von ihm erhofft und haben nun entschieden, Seydoux abzugeben. Sofern dieser einen neuen Verein findet. Derweil trainierten seine Kollegen unter Kaufmann, der zum Auftakt ein Fussballspiel angesetzt hatte (vorne im Bild Captain Mathieu Tschantré im Zweikampf mit Reto Berra). Der EHC Biel liess sich dabei nicht vom kühl-nassen Wetter beirren. In den kommenden Wochen stehen intensives Konditions- und Krafttraining auf dem Programm, wobei auch Spiel und Spass nicht zu kurz kommen sollen. Kaufmann legt Wert auf einen guten Teamgeist.

fri/Bild: Olivier Gresset

SPORT SEITE 25

Tagesschule

Eltern müssen mehr bezahlen

ken. Auf das Schuljahr 2010/11 werden die Tagesschulen in Biel massiv teurer. Grund: Die Subventionen der Stadt Biel laufen aus. In den Jahren 2007, 2008 und 2009 bezahlte Biel 50 Prozent an die Betreuungskosten. Bereits als der Stadtrat dies im Herbst 2006 entschied, war jedoch nur von einer «Übergangsphase» von drei Jahren gesprochen worden.

Grund für die Subventionsphase war die Umstellung der kantonalen Finanzierung der Tagesschulen. Diese bedeutet vor allem für einkommensstarke Eltern eine Verteuerung um bis zu 78 Prozent, wie die Bieler Bildungsdirektion gestern wiederholte. Für einkommensschwache Familien steigt die Rechnung um etwa 18 Prozent, wie es weiter hiess. Um diese Umstellung «abzufedern», war laut dem Bieler Bildungsdirektor Pierre-Yves Moeschler die Subventionsphase beschlossen worden.

Dass Familien ab diesem Sommer deutlich stärker zur Kasse gebeten werden, hat bereits zu Protesten geführt. So haben beispielsweise Elternräte die Beibehaltung der Subventionen gefordert und für ihre Petition über 1000 Unterschriften gesammelt. Sie lassen offen, ob sie allenfalls eine Initiative zum selben Thema lancieren werden.

BIEL & REGION SEITE 9

Fachhochschule

Signal an die Konkurrenz

dr. Im Bezug auf die Konkurrenz gegenüber den anderen Schweizer Fachhochschulen sei eine Konzentration des Bereichs Technik und Information an einem Standort besonders wichtig, erklärt Rudolf Gerber, der Rektor der Berner Fachhochschule, im Interview mit dem BT. Heute ist der Bereich Technik und Informatik hauptsächlich über die Standorte Biel, Bern und Burgdorf verstreut.

Für Gerber wäre es zudem grundsätzlich wünschenswert, wenn die gesamte Berner Fachhochschule künftig nur noch an einem statt wie heute an 24 Standorten ansässig wäre. Er spricht von Synergien, aber auch von einem Gesicht, welche eine Fachhochschule dadurch erhalten würde. Gerber geht aber davon aus, dass ein einziger Standort politisch kaum durchsetzbar ist. Deshalb hofft er, dass die Standorte «so weit wie möglich» reduziert werden. Zu den einzelnen Standorten will er sich aber nicht äussern. Aus seinen Kontakten zur Industrie wisse er aber, dass der Standort einer Hochschule nicht überwertet werden dürfe. Anfang 2011 wird der Regierungsrat entscheiden, wo künftig die Berner Fachhochschule beheimatet sein wird.

WIRTSCHAFT SEITE 8

Letzte Medaille vor dem Lern-Marathon

Gabriel Hopf ist zum zweiten Mal Duathlon-Schweizer-Meister in der Kategorie U23. Nun heisst es für den angehenden Krankenpfleger: Lernen kommt vor Trainieren.

BEAT FREIHOFFER

Nach gut anderthalb Stunden konnte Gabriel Hopf aufatmen: An den Duathlon-Schweizer-Meisterschaften in Zofingen erreichte er nach 1:31:11 Stunden das Ziel. In der Gesamtwertung belegte er damit den neunten Platz. Fünf Schweizer sowie drei Ausländer hatten die vier Wechsel umfassende Strecke (4 km Lauf, 16 km Rad, 4 km Lauf, 16 km Rad, 4 km Lauf) schneller als er absolviert. Allen voran der Top-Triathlet Ronnie Schildknecht, der die Konkurrenz um mehr als zweieinhalb Minuten hinter sich liess. «Damit zeigte er eindrücklich, dass ein starker Triathlet auch im Duathlon Erfolg haben kann», sagt Gabriel Hopf, der auch schon mit Schildknecht trainiert hat.

Gesundheitliche Probleme

Nicht nur der Tagessieger, auch Hopf konnte mit seinem Auftritt grösstenteils zufrieden sein. Aduktorenprobleme, zweimal eine Magen-Darm-Grippe und eine

Duathlon-SM in Zofingen

Männer (overall):

1. Ronnie Schildknecht 1:25:53
2. Anthony Le Duey (Fr) 2:36
3. Rafael Baugh (Au) 2:48
4. Stefan Riesen 3:27
5. Marcus Smallbone 4:53
6. Stefan Retzlaff (De) 4:56
7. Lukas Baumann 4:58
8. Jonas Baumann 5:08
9. Gabriel Hopf (Biel) 5:18

Frauen (overall):

1. Nicola Spirig 1:36:25
2. Jacqueline Uebelhart 7:14
3. Diane Lüthi 10:31

INFO: Strecke: 4 km Lauf/
16 km Rad/4 km Lauf/16 km
Rad/4 km Lauf (Si)

Pollenallergie behinderten ihn in der Vorbereitung auf diese Schweizer Meisterschaft. Wegen der Adduktorenverletzung konnte er während sechs Wochen nur in geringem Umfang Lauftrainings bestreiten. Erst nach einem Test am Chäsiterlauf vor zehn Tagen in Kehrsatz wusste er: Die Schmerzen sind weg, die Beine sind wieder belastbar.

Die vierte Medaille

In seinem letzten Jahr bei den

U23 wollte der knapp 23-jährige Bieler an der Duathlon-SM eine weitere Medaille holen. 2008 hatte er diese gewonnen, 2007 war er Zweiter und 2006 Dritter geworden. «Ich erwartete den Sieg, wusste aber nicht, ob ich das schaffen würde», sagt er nun zufrieden. Nach der ersten Velostrecke gehörte er einer fünfköpfigen Gruppe an, die um die Plätze fünf bis neun kämpfte. Hopf wusste, dass er der einzige U23-Athlet war und dass ihm der Titel kaum zu nehmen sein würde. In der

Folge geriet er nie in Gefahr, seine Position einzubüssen. Das einzige, was ihn ärgerte, war, «dass ich auf den letzten zwei Kilometern nicht mehr zusetzen konnte und als letzter der Gruppe ins Ziel kam. Wäre ich

besser in Form gewesen, hätte ich Gesamt-Fünfter und somit drittbester Schweizer werden können.»

Momentan trainiert Gabriel Hopf zwischen acht und zwölf Stunden pro Woche. «Mehr ist leider nicht möglich, denn im Sommer habe ich meine Abschlussprüfungen», erklärt der angehende Krankenpfleger. Trotz der Doppelbelastung mit Sport und Ausbildung möchte der vielseitige Athlet in den kommenden Monaten so viele nationale Triathlons wie möglich absolvieren. Den ersten bereits in zwei Wochen am Bantiger.

Zu wenig Schlaf

Seine Arbeitsstelle hat zur Folge, dass Gabriel Hopf jeden Morgen um 5.15 Uhr aufstehen muss. Über Mittag kann er zwar manchmal trainieren, doch abends ist er oft nicht vor 20 Uhr zuhause. «Das ist nicht optimal. Wenn ich zu wenig schlafe, kommt die Erholung zu kurz», bringt er es auf den Punkt. «In Zukunft möchte ich das ändern und nur reduziert arbeiten. Es interessiert mich, was für mich drin liegt, wenn ich unter professionelleren Bedingungen trainiere.»

In den kommenden ein bis zwei Jahren möchte der Seeländer im Triathlon von der olympischen Distanz auf die Halb-Ironman-Distanz wechseln. Dort rechnet er sich gute Chancen aus, weil seine schwächste Disziplin – das Schwimmen – im Verhältnis zum Radfahren und Laufen einen kleinen Teil der Gesamtstrecke ausmacht. Seine Vision ist ein Ironman über die Originaldistanz (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren, 42,2 km Laufen). «Mein Fernziel ist eine Teilnahme am Ironman Hawaii in der Pro-Kategorie», sagt er. Allerdings schränkt er ein: «Ich bin erst 22. Mit den Langdistanzwettkämpfen presiert es mir nicht.»

Wieder eine Medaille: Gabriel Hopf wurde zum zweiten Mal U23-Schweizer-Meister im Duathlon. Bild: Olivier Sauter/a



Vielseitig: Das Radfahren ist eine Stärke von Gabriel Hopf – im Gegensatz zum Schwimmen.



Sieg für Beat Howald – Silber für den Jüngsten

In Varese überzeugten die **Bieler Ruderer** mehrheitlich. Ein Ausrufezeichen setzte Tim Bögli, der Jüngste im Team.

mt. Die Bieler Ruderer und Ruderinnen zeigten bereits am Samstag in den Vorläufen gute Leistungen. Allen voran der Jüngste im Team, Tim Bögli. Mit der zweit-schnellsten Vorlaufzeit in der Kategorie der U15-jährigen zog er souverän in den Final ein.

Deutlich gewannen die U17-Junioren Felix Freudiger, Tobias Egger, Nicola Pini und Basil Wüthrich ihren Lauf im Doppelvierer. Freudiger und Pini doppelten zwei Stunden später gleich nach und gewannen den Lauf im U17-Vierer ohne Steuermann zusammen mit Colin Dupont und Dominik Howald. Tobias Egger und Basil Wüthrich standen ihren Kollegen in nichts nach und erreichten mit einem 2. Rang und der achtbesten Zeit in der Klasse der Doppelzweier U17 den Final. Auch Patrik Howald im Junioren-skiif ergatterte sich mit dem 3. Rang im Vorlauf und der achtbesten Zeit der 21 Ruderer den letzten Finalplatz.

Genauso knapp schaffte der Junioren-Doppelvierer mit Oliver Vogt, Armando Schwarzmann, Niko Helbling und Mirio Eichenberger den Cut und somit den Einzugs ins A-Finale.

Am Sonntag wehte bereits am Morgen ein starker Nordföhn über den Lago di Varese. Nach den ersten Rennen musste die Strecke auf 1000 m verkürzt werden, die Wellen bauten sich immer mehr auf. Nachdem Patrik Howald im Skiff der Junioren U19 keinen Rang dazu gewinnen konnte, betätigte Tim Bögli mit einem schönen 2. Rang seine Fortschritte der letzten Wochen.

Enttäuschung im Achter

Beat Howald im Masterskiff gewann sein Rennen mit grossem Vorsprung und durfte sich bei der italienischen Siegeszeremonie feiern lassen.

Gespannt sahen die Bieler Junioren ihrem ersten Einsatz im Achter entgegen, einem Mixed aus Junioren U19 und Junioren U17. Nach einem Rennunterbruch wurde die Strecke wegen der hohen Wellen auf 500 m verkürzt und die Rennen mit «fliegenden» Starts in Angriff genommen. Die Bieler ruderten hier klar an den Medaillen vorbei. Die Enttäuschung war riesig. Die Antwort auf dieses verpatzte Rennen gab der eigentliche U17-Vierer ohne Steuermann mit Felix Freudiger, Nicola Pini, Colin Dupont und Dominik Howald in der Kategorie U19. Auf der welligsten Bahn brachten sie sich in eine gute Startposition und gewannen das Rennen schliesslich mit einer Sekunde Vorsprung auf die italienische Mannschaft.

Auf neuer Strecke um den Bielersee

Beim zweiten Bielersee-Ultramarathon über 50 Kilometer wurden beide Streckenrekorde verbessert.

bf. Den traditionsreichen Lauf und Marsch rund um den Bielersee (Rubi) gibt es nicht mehr. Stattdessen gibt es nun den Bielersee-Ultramarathon. Dieser fand am Samstag zum zweiten Mal statt und zog diesmal 28 Läuferinnen und Läufer an. Ein paar weniger als bei der Premiere, als die Sonne schien und die Temperaturen bis gegen 30 Grad anstiegen. Bei den Männern verbesserte Samuel Nef den Streckenrekord auf 3:33:25 Stunden. Bei den Frauen steht der neue Bestwert von Ricarda Bethke bei 4:20:08 Stunden.

Der Bielersee-Ultramarathon wurde vom Bieler Christoph Allemann ins Leben gerufen. «Der Lauf ist im kleinen Rahmen organisiert und wird nie zu einem Grossanlass werden», erklärt er. Im kommenden Jahr werde er jedoch mehr Werbung machen, um auf eine grössere Teilnehmerzahl zu kommen.

Die 50 Kilometer lange Strecke führt vom Start in Nidau via Hagneck nach Erlach, von dort auf die St. Petersinsel und zurück und über Twann wieder nach Nidau.

LINK: www.ultrabielersee.ch



Bereit machen zum Start: 28 Läuferinnen und Läufer nahmen am zweiten Bielersee-Ultramarathon teil. Bild: Peter Samuel Jaggi

Rollhockey

Diessbach gewinnt beide Cupfinals

mt. Der Rollhockeyclub Diessbach hat gleich zweifach zuge schlagen. Sowohl die Männer wie auch die Frauen gewannen den Berner-Cup 2010.

Mit einem Minimalkader von fünf Spielern traten die Männer in Uttigen zum Endspiel gegen Wimmis an. Zwei Verletzte und ein beruflich verhandelter Spieler sorgten dafür, dass Michael Strub zu seinem Saisondebüt in der ersten Mannschaft kam. Die Diessbacher traten dennoch sehr frech und auch abgebrüht auf. Die Seeländer spielten sich früh einen Vorsprung heraus und führten zur Pause 4:2. Erst in den Schlussminuten schwanden ihre Kräfte und Wimmis kam bis auf 7:6 heran.

Nach dem erfolgreichen Gastspiel in Vordemwald am Vortag (die Meisterschaftspartie wurde mit 8:2 gewonnen und die Titelverteidigung rückt immer näher) taten sich die Diessbacher Frauen im Cup-Endspiel gegen Uttigen unerwartet schwer. Die jungen Gegnerinnen agierten ohne Respekt und forderten den routinierten Diessbacherinnen alles ab. Eine starke Torhüterin Selina Wegmüller im Penaltyschiessen und gute Nerven von Simone Schneider und Isabelle Tock brachten den Erfolg schliesslich doch noch.

Männer, NLA: Weil (De) - Genf 0:2. - Rangliste (je 6 Spiele): 1. Genf 41. 2. Weil 28. 3. Wimmis 24. 4. Diessbach 20. 5. HC Montreux 14 (14:24). 6. Thunerstern 14 (14:27).

Frauen, NLA: Friedlingen (De) - Diessbach 4:4. Vordemwald - HC Montreux 5:6. Vordemwald - Diessbach 2:8. Uri - Uttigen 1:2. - Rangliste: 1. Diessbach 15/43. 2. Friedlingen 17/43. 3. Uttigen 17/27. 4. HC Montreux 16/16. 5. Uri 16/10. 6. Vordemwald 19/9.

Tennis

Scheurener Frauen spielen um Aufstieg

bmb. Die NLC-Frauen des Tennisclubs Scheuren haben ein erfolgreiches Wochenende hinter sich: Sie schlugen auswärts Genhohod mit 6:1 und sicherten sich in der Tabelle den zweiten Gruppenrang hinter dem souveränen Belvoir. Die Seeländerinnen haben mit dieser Klassierung die Aufstiegsspiele in die NLB erreicht. Erster Gegner ist am 5. Juni auswärts Lido Lugano. Definitiv in die Abstiegsrunde verwiesen wurden dagegen die Männer des TC Scheuren. Obwohl spielfrei (die Partie gegen Vernier findet am Pfingstmontag statt) kann der Rückstand auf den Zweiten Courrendlin nicht mehr wettgemacht werden. In dieser letzten Partie könnte man sich aber noch den Heimvorteil im ersten Abstiegsrundenspielen sichern.

Das Augenmerk ebenfalls nach hinten richten muss die dritte Seeländer Nationalliga-Equipe. Die NLB-Seniorinnen des TC Biel verloren auf den eigenen Plätzen gegen Küsnacht am Rigi mit 1:6. Sie figurieren damit mit sieben Punkten noch knapp vor dem Letzten Agno.

NACHRICHTEN

Thomas Bäumle trainiert in Kanada

mt. Der Grenchner Ambri-Torhüter Thomas Bäumle wird vom 1. bis 6. Juni am Development Camp der Montréal Canadiens in Kanada teilnehmen. Bäumle war nach dem Saisonende im Kader der Nationalmannschaft, aus dem er jedoch am 10. April gestrichen wurde. Danach nahm der 25-Jährige an einem Camp bei Ässät Pori teil, dem finnischen Klub, der vom früheren Ambri-Trainer Pekka Rautakallio ge-coacht wird.